Briefe an die Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE REDAKTION

Fies und primitiv, ohne Niveau

Nebelspalter, allgemein

Leider sind viele Beiträge im *Nebelspalter* so niveaulos geworden, dass ich auf die Fortsetzung dieser Lektüre verzichte. Bundesräte, Parlamentarier usw. werden auf so fiese und primitive Art in den Dreck gezogen, dass ich das Heft nicht mehr lesen mag.

Erich Steiner, Vitznau

Ein lebendes Beispiel dafür...

Blick doof..., Nr. 18, Briefe, Nr. 25

Oh je, Frau Margrith Loser aus Bichwil: Sie und ihre zusammenhanglosen «Argumente» sind das lebende Beispiel dafür, was der *Blick* aus seinen regelmässigen Leserinnen und Lesern macht. Ob Bankmanager mehr Niveau haben als andere Leute, darüber liesse sich streiten. Dass aber die Menge der Konsumenten nichts über die Intelligenz des Produktes aussagt, das beweist die Waschmittel-Werbung jeden Tag aufs neue. Ich zeige Ihnen gerne in allen *Blick*-Ausgaben der letzten zehn Jahre ein Beispiel für Ausländerfeindlichkeit, nach der Sie anscheinend mit der *Blick*-eigenen Blindheit vergeblich suchen.

Ein Vorwurf doch noch an die *Nebelspalter*-Redaktion: Warum werden solche über 80 Zeilen lange Anwürfe ohne jeden Hintergrund,. wie der von Frau Loser, anscheinend ungekürzt wiedergegeben? Wenn die Dame ihrem Leibblatt *Blick* einen Leserwitz zuschickt, muss sie sich doch schliesslich auch um Kürze bemühen...

Es stimmt wohl doch: Wahrlich, die Dummheit blüht... auch in Bichwil.

Stefan Millius, St. Gallen

Eine verdienstvolle Aktion fürs Militär

EMD ist in Not , Nr. 24

Dass das EMD – sowohl in ethischen wie anderen geistigen Belangen – sich in erheblicher Not befindet, ist nicht nur mir seit langem aufgefallen. Umso verdienstvoller, dass der *Nebelspalter* mit einer Kaffeerahmdeckeli-Aktion dem EMD aus der Patsche helfen will. Nur befürchte ich, dieses will sich gar nicht helfen lassen. Denn so sicher wie das Säudeckeli zum Säuhäfeli gehört, das Rahmdeckeli aufs Rahmchübeli passt, so sicher scheint das EMD mit seiner Sicherheitspolitik weiterhin seine liebe Not mit einer vernünftigen, vor allem menschenwürdigen Friedenspolitik haben zu wollen.

Übrigens vermisste ich bei den abgebildeten Kafirahmdeckeli jenes mit einem Rappen, der zum EMD trabt. Und wenn schon: Warum soll es pro Kafirähmli bloss ein einzelner Rappen sein? Besser wären doch gleich fünf schwarze Rösser. Oder noch gescheiter fünf weisse Brieftauben, fressen doch diese bedeutend weniger Heu und Hafer als schwarze Gäule und alte, senile Amtsschimmel. Wenn schon, zu Unterstützungszwecken, ums Kafirahmdeckeliverrecken und zu unserem Schrecken, notleidende Institutionen durchgefüttert werden müssen.

Ralf Winkler, Lindau

Gemein und sehr, sehr dreckig

Werden Sie Fisch, Nr. 24

Anfänglich ist der Artikel über die Fische sehr gut, doch dann geht er ins Gemeine und sehr, sehr Dreckige über.

Es wäre sehr anständig wenn Sie sich bei den evangelikalen Bankdirektoren, hohen Offizieren, Geschäftsleuten, Nationalräten, Gemeinderäten und einfachen Bürgern entschuldigen würden. Ist es eine Schande, wenn man an das Wort der Bibel glaubt, wenn wir die Bibel als das wahre Wort Gottes betrachten? Man muss nicht etwas in den Schmutz ziehen, von dem man nur vielleicht einmal etwas Negatives gehört hat.

Ich würde Ihnen empfehlen, eine Tagung christlicher Geschäftsleute zu besuchten. Meistens sind diese Tagungen im Hotel Bad Horn für St.Gallen. Herr Paul Dürig, Leiter der Tonwarenfabrik Kradolf wird Ihnen gerne Auskunft erteilen.

Hugo Meierhofer, Sulgen

PS: Ich finde die Linie des *Nebelspalters* sonst sehr gut, aber nicht in dieser Art!

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
121. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf

Redaktionsadresse:
Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071/41 42 47
Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70

Abonnementspreise:

Schweiz*:	12 Monate	Fr. 138.50
	6 Monate	Fr. 72.–
Europa:**	12 Monate	Fr. 159.80
	6 Monate	Fr. 82.60
Übersee:**	12 Monate	Fr. 185.80
	6 Monate	Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)
**inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:
Willi Müller
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Tourismus und Kollektiven:
RSD Verlag
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 64 64,
Telefax 053/33 64 66

Anzeigenverwaltung:
Corinne Rüber,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41,
Telefax 071/41 43 13

Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1